

Das Kolonnenhaus der Rotkreuzkolonne Bern

Autor(en): **Mauderli**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **47 (1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-545747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Kolonnenhaus der Rotkreuzkolonne Bern

Von Major **Mauderli**, Kdt. R. K. K. 4, Bern

Im Sommer 1938 hat die Rotkreuzkolonne Bern ihr neues Heim an der Bremgartenstrasse bezogen. Während zehn Jahren hatten zwei alte Wohubaracken auf dem Siechenfeld, welche die Kolonne selbst im März abgebrochen, von Ungeziefer befreit und wieder aufgestellt hatte, als Unterkunft gedient. Die gleichen Räume mussten dort als Garderobe, Essraum, Übungsraum und Werkstatt benützt werden. Ausserdem war in diesen Baracken das Spitalmaterial des Zweigvereins Bern-Mittelland, das in den letzten Jahren durch Neuanschaffungen einen Wert von über Fr. 30'000.— erreicht hatte, dort untergebracht. Mehr als die Kolonne selbst litt dieses Spitalmaterial unter der zunehmenden Baufälligkeit der Hütten und dem Platzmangel in denselben. So sah sich sowohl der Zweigverein als auch die Kolonnenleitung vor die Notwendigkeit gestellt, entweder eine grössere Summe für Reparaturen auszugeben oder Umschau zu halten nach einem neuen Unterkunftsart.

Wenn sich die Kolonnenleitung schliesslich entschloss, einen Neubau zu erstellen, so entsprang dies nicht einer Wichtigtuerei oder dem Wunsch nach Geltungsbedürfnis, sondern vielmehr dem Erstreben, der Kolonne zweckmässige Räume zur Verfügung zu stellen.

Unter dem Titel «Genossenschaft Rotkreuz-Kolonnenhaus» hat sich ein Komitee konstituiert, das sich zur Aufgabe machte, den Bau zu finanzieren und das Haus zu unterhalten. Als bauleitender Architekt stellte sich Herr Ernst Indermühle zur Verfügung, als Baumeister Herr Walter Herzog, Wachtmeister in der Kolonne Bern. Die Bauleitung hatte die nicht leichte Aufgabe, den mannigfaltigen Wünschen und Ansprüchen der Kolonne gerecht zu werden, ohne das Budget zu sehr zu belasten; galt es doch, das Haus als reinen Zweckbau mit möglichst bescheidenen Mitteln unter Vermeidung jeglichen Luxus' zu erstellen. Es wurde daher eine Konstruktion in Holz gewählt, wodurch es möglich wurde, das Maximum an Subventionen zu erhalten. Es ist uns eine angenehme Pflicht, aus dieser Stelle den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Behörden zu danken für das Verständnis, das sie unserer Sache entgegenbrachten. Dank gebührt auch der Bürgergemeinde, die uns den schönen Platz am Rande des Bremgartenwaldes zur Verfügung stellte.

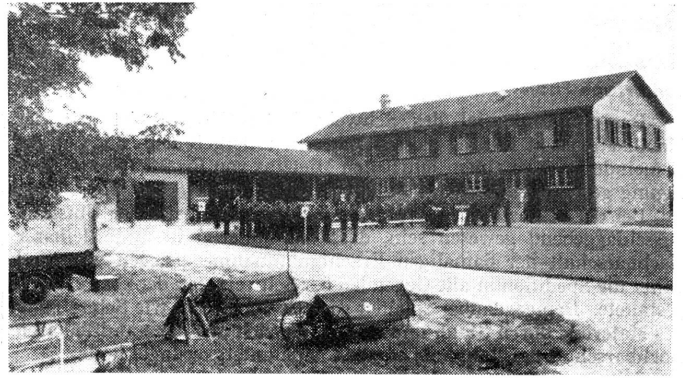
Um den Bau wirtschaftlicher zu gestalten, wurden im ersten Stock zwei kleine Wohnungen eingebaut, welche von Unteroffizieren der Kolonne bewohnt sind. Diesen liegt die Reinigung des Areals ob und sie warten das Material der Kolonne respektive des Zweigvereins. Diese Lösung bedeutet gleichzeitig eine Erhöhung der Alarmbereitschaft, indem mit den Vorbereitungen zur Ausgabe des Materials bei einer Alarmierung der Kolonne sofort begonnen werden kann.

Das eigentliche Kolonnenhaus gliedert sich dadurch in eine Wohnebene mit zwei Wohnungen und einem sogenannten Wäschezimmer, einem grossen Raum mit eingebauten Wandschränken, in welchen das Spitalmaterial, Wolldecken, Leintücher, Kissenanzüge usw. in übersichtlicher Weise eingeordnet sind. Schubladenstöcke in der Mitte des Zimmers enthalten kleine Wäschestücke, Essgeschirr und -bestecke.

Die Räumlichkeiten im Untergeschoss dienen ausschliesslich der Kolonne. Da ist vor allem zu nennen ein grosser Theoriesaal, in dem natürlich auch die abendlichen Theiestunden während den Wintermonaten abgehalten werden. Ein wesentlicher Betrag für Miete, Beleuchtung und Reinigung von Schulzimmern kann damit in Zukunft eingespart werden. Mit Luftheizung versehen, kann er innert zehn Minuten aufgeheizt werden. Die Wände sind mit Sperrholzplatten ausgekleidet; an der Decke sehen wir braungebrannte Balken als Tragkonstruktion, dazwischen einen sauberen Schiebeboden; das Ganze macht einen heimelig-einfachen Eindruck. Anschliessend an den Theoriesaal dient ein kleiner Raum als Bureau für Kommandant, Feldweibel und Fourier.

Ein langersehnter Wunsch des Materialunteroffiziers konnte erfüllt werden in Gestalt eines eigenen Raumes für Ausrüstung. Hier finden wir zunächst ein grosses, in die Wand eingebautes Fächergestell, in dem Uniformen, Kaputte, Exerzierkleider hübsch getrennt aufgehängt sind; in speziellen Abteilungen finden wir Mützen, Faschinenmesser, Sanitätstaschen, Zelteinheiten, Laternen und alles übrige Korpsmaterial eingeordnet. Das Ganze wird durch einen von der Decke bis auf den Boden reichenden Vorhang vor Staub geschützt. In einem Schubladenstock finden wir Verbandmaterial aller Art, Gazebinden, Dreieck- und Vierecktücher usw. Eine zugehörige Materialkontrolle in Kartothekeform lässt jederzeit den Bestand und auch den Verbrauch an einzelnen Anlässen überblicken. Ein grosser Teil des Verbandmaterials, Polsterwatte usw. sind übrigens unantastbar in Notfalkisten verpackt; dieses Material wird periodisch ersetzt und stellt die erste Garnitur dar zum Ausrücken bei eventuellen grösseren Unglücksfällen und Katastrophen.

In der Südostecke des Gebäudes befindet sich eine Waschküche, welche den Hausbewohnern als solche zur Verfügung steht, andererseits



von der Kolonne benützt wird zur Reinigung von Tragbahnen, Zelteinheiten u. a.

Gegenüber treten wir einige Stiegen hinunter in die à niveau mit dem Vorplatz gelegene Werkstatt. Auch dieser Raum erfüllt wieder den Wunsch manchen Handwerkers in der Kolonne, welcher, von gutem Willen beseelt, kleinere Reparaturen am Kolonnenmaterial selbst ausführen wollte, jedoch wegen Platzmangels, oft auch wegen Fehlens des richtigen Werkzeuges verzichten musste. Hier sind weiter die Tragbahnen (Weber- und alte Jeaninbahnen) untergebracht, in speziellen Gestellen an der Wand in Reih und Glied aufgestellt. Mit kleineren Fahrzeugen, Räderbahnen u. a. kann von aussen direkt in die Werkstatt eingefahren werden.

Nebenan befindet sich die Küche, ausgerüstet mit einem kleinen Holzfeuerofen und unsern zwei alten Kochkessi. Eine sinnreiche Einrichtung ermöglicht es, die durch die Abzugrohre entweichende Wärme zur Vorwärmung von Wasser auszunützen, sodass nach Zubereitung einer Mittagsmahlzeit für die Kolonne 300 l Wasser von zirka 40–60° für weitere Zwecke zur Verfügung stehen.

Alle diese Räume sind auf einer Grundfläche von 10×29 m untergebracht; davon entfallen 10×10 m auf den Theoriesaal. Unter dem Dach im Estrich ist Improvisationsmaterial, die Einrichtungen zum Transport von Verwundeten in Eisenbahnwagen untergebracht. Ein Flaschenzug ist am First des Hauses vorbereitet, damit dieses Material unter Umgehung des Treppenhauses vom Estrich direkt auf Autos verladen werden kann.

Im rechten Winkel an das Haus angebaut sehen wir nun noch eine gedeckte Halle von zirka 7×16 m. Sie ist der Standort für den Räderbahnen-Fourgon und eine Fahrküche. Ausserdem wird unter ihrem Dach bei Regenwetter soldatische Ausbildung, Exerzieren und Turnen betrieben. Gewaschene Zelteinheiten u. a. können nach Schluss der Übung hier zum Trocknen aufgehängt werden. Der Boden der Halle ist asphaltiert und geht über in die ebenfalls asphaltierte, im Viereck um einen grossen Rasenplatz verlaufende Strasse, welche zum Exerzieren im Zugsverband dient. Die Anordnung der Strasse im Vierecke bietet Gewähr dafür, dass bei grossem Verkehr (Alarm) der Fuhrwerk- und Autoverkehr in einer Einbahnstrasse störungsfrei abgewickelt werden kann.

An der Schmalseite der Halle schliesst sich endlich das Magazin an, ein Raum von zirka 16×7 m, welcher in der Hauptsache das zum Spitalmaterial des Zweigvereins gehörende Mobiliar, Bettstellen und Matratzen, Nachttischchen usw., aufzunehmen hat. Andererseits dient dieses Magazin als Krankenzimmer für den Unterricht in Krankenpflege, ein Tätigkeitsgebiet der Rotkreuzkolonne, welches während Jahren vernachlässigt werden musste, weil keine Möglichkeit bestand, eine Bettstelle aufzustellen. 6–8 Betten können hier bequem aufgestellt werden.

Wieder im rechten Winkel zu Halle respektive Magazin wird gegenwärtig das Lagerhaus des Schweiz. Roten Kreuzes gebaut, wodurch dann der Platz von drei Seiten zu einem reizvollen Ganzen eingerahmt sein wird.

Die Bausumme wird sich auf zirka Fr. 90'000.— stellen. Davon ist heute nur ein Teil gedeckt. Die Genossenschaft ist weiterhin auf Zuwendungen von privater, wohlwollender Seite angewiesen und nimmt freiwillige Gaben jederzeit dankend entgegen auf Postcheck III/11919.

Fieberthermometer
amtlich geprüft

Badethermometer
22 cm lang

Verbandklammern
rostfrei

Verbandscheren

zerlegbar, gerade und gebogene
Form, verchromt oder vernickelt,
feinste Ausführung

Pinzetten, stumpf, 7–8 oder
10–11 cm lang, feinste Ausführung

Verlangen Sie Preise von

E. Gysin-Walti, Verbandstoffe, Dietikon b. Zürich